

Sektion „Raum / Kultur“ in der KWG

CfP Workshop „Leib und Raum“

30. Juni – 1. Juli 2017 | Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Große Teile der sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschung zur Kategorie des Raumes beschäftigen sich traditionell mit Aspekten der rationalen Erfassung, Konstruktion und Bedeutung von Raum. Dieser Ansatz vernachlässigt dabei die sinnliche Wahrnehmung des Raumes, der den Menschen und seinen fühlenden Körper umgibt. In der Phänomenologie, z.B. bei Maurice Merleau-Ponty, wird dieser fühlende und erspürende Körper mit dem Begriff des Leibes beschrieben. Als Erweiterung des materiell bestimmbar und rational erfassbar Körpers wird der Leib dabei als primäres und subjektives Medium der Wahrnehmung und des Erlebens verstanden, dessen Schwerpunkt auf den immateriellen affektiven und ästhetischen Wahrnehmungs- und Ausdrucksformen liegt.

Für eine spezifisch kulturwissenschaftliche Herangehensweise an Raum bietet das phänomenologische Konzept des Leibes damit vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten: Wie von Gernot Böhme dargelegt, als primäres Medium der Raumwahrnehmung prägt der Leib, und damit die sinnliche und affektive Wahrnehmung, noch vor dem Bewusstsein die Konstitution des Selbst und des Raumes. Neben dem Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken wird so die Atmosphäre zu einer zentralen Komponente der Raumbeschreibung und der Raumbedeutung. Die Atmosphäre eines Raumes ist dabei sowohl durch das subjektive Erlebnis als auch durch die objektiv beschreibbare Realität (z.B. Wetter oder Architektur) bestimmt. In diesem Zusammenspiel können Räume unterschiedliche Emotionen wie Angst, Beklemmung oder Behagen hervorrufen, die primär und ursächlich auf die Raumerfahrung des Leibes zurückgehen.

In dem Workshop „Leib und Raum“ soll die sinnliche und affektive Wahrnehmung des Raumes durch den Leib im Vordergrund stehen. Dazu laden wir Beiträge ein, die sich mit dem sinnlichen und affektiven Erfahren und Erleben von Räumen, deren Atmosphären und deren darin begründeten Bedeutungen beschäftigen. Schwerpunkte können dabei ebenso auf urbanen oder ruralen Räumen wie auf architektonisch und institutionell definierten oder digitalen Räumen und deren Vergleichen liegen. Diese Vielfalt der phänomenologisch zu beschreibenden Räume spiegelt sich in der Breite der möglichen Texte und Medien wider, die von Sozialstudien über geographische Stadtbilder bis zu kulturwissenschaftlichen Materialien aus Literatur, Film, Fernsehen, Architektur, Kunst und Fotografie reichen kann.

Bitte schicken Sie uns Ihren Vortragstitel zusammen mit einem kurzen Abstract und einer Kurzbiografie bis zum 1. Mai 2017 an folgende Adressen zu:

eric.erbacher@wwu.de | lilhelle.thomas@uni-saarland.de

Für Rückfragen oder Anmerkungen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung. Nähere Informationen zur Universität des Saarlandes in Saarbrücken und zum Ablauf des Workshops erhalten Sie baldmöglichst.

Wir freuen uns, Sie bald in Saarbrücken begrüßen zu können.

Lil Helle Thomas und Eric C. Erbacher